

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden
angenommen. Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.
3-baltige Pettzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verantrags-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 35.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 2. September 1911.

26. Jahrg.

Zum 21. n.-ö. Landes-Feuerwehrtag in Waidhofen a. d. Ybbs.

Willkommen!

Am 2., 3. und 4. September findet in Waidhofen an der Ybbs der 21. n.-ö. Landes-Feuerwehrtag statt. Nicht weniger als 70 Verbände mit 1423 Feuerwehren, welche 51.293 Mitglieder zählen, werden an diesen Tagen durch ihre Abordnungen in unserer Stadt vertreten sein. Viele hunderte von Wehrmännern werden sich heute und morgen hier zusammenfinden, teils um ernste Beratungen zu pflegen, sich von der Tüchtigkeit der heimischen Wehr zu überzeugen und nebenbei die landschaftlichen Schönheiten unserer herrlichen Umgebung zu genießen. Wer erinnert sich nicht der schönen Festtage des Jahres 1894, wo die Waidhofener auch schon das Vergnügen hatten, anlässlich des 25-jährigen Gründungsfestes unserer Wehr, so zahlreiche Vertreter dieses Verbandes in ihren Mauern begrüßen zu können. Wie damals, so rechnet es sich auch heute die Bevölkerung zur höchsten Ehre an, die Vertreter dieser so gemeinnützig und selbstlos wirkenden Körperschaft wiederum in ihrer Mitte beherbergen zu können. Heute, am Tage ihres Eintreffens, rufen wir den wackeren Männern, die aus allen Teilen unseres schönen Heimatlandes zusammenströmen werden, ein herzlichliches „Gut sei!“ und „Willkommen!“ zu! Mögen die Beratungen, welche hier zum Schutze und Wohle des Nächsten gepflogen werden, von bestem Erfolge begleitet sein! Was in den Kräften der Bevölkerung liegt, den Vertretern des Verbandstages den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, wird gewiß geschehen. Wir wünschen nur, daß jeder der Teilnehmer unsere Stadt verlasse mit dem Bewußtsein, hier eine Bevölkerung gefunden zu haben, welche die edlen Zwecke der Feuerwehr ganz und voll erfährt und zu würdigen weiß und andererseits aber auch alles aufgebietet hat, um den Gästen die kurze Zeit ihres Aufenthaltes so angenehm als möglich zu machen. Trägt der Wettergott auch das Seine dazu bei, dann wird man

gewiß sagen können: „Der 21. n.-ö. Landesfeuerwehrtag war ein Fest, das sich würdig an die im Laufe der Jahre abgehaltenen Verbandstage angeschlossen hat.“

Wir entbieten dem 21. Verbandstage folgenden, der Festschrift der Wiener Feuerwehr aus dem Jahre 1906 entnommenen Festgruß, verfaßt von Wolfgang Madjera.

Festgruß.

Wenn sich nach reichen, heißen Sommertagen
Hinabstürzt in ein rotes Flammenmeer
Der Lebenspend'rin Sonne goldner Wagen,
Versinkend über Feldern segenschwer —
Wie neigt sich da in dankbarem Gebet
Der Mensch vor ihrer stummen Majestät!

Der Berg zerreißt und aus geborst'nen Schründen
Steigt blühesprühend schwarze Wolkennacht
Und Feuer fluten nach den tiefsten Gründen,
Verschlängelnd aller Monstern wüsten Pracht:
Wie weicht da hilflos in entsetzter Flucht
Der Mensch dem Arm der Flamme, der ihn sucht!

Doch wo das Element, sich kühn erhebend,
Dem einzelnen an Gut und Leben greift,
Wo es nach Raub und nach Vernichtung strebend,
Die Bande des Bezwingers von sich streift,
Da rüstet sich der Mensch mit Helm und Wehr,
Da sammelt er ein mutbeseeltes Heer,

Da schlingen ineinander sich die Hände
Zum unverbrüchlichen Beschützerbund,
Herz schwört dem Herzen Treue bis ans Ende
Und voll Begeisterung klingt's von Mund zu Mund:
„Dem Gott zu Ehre, der die Liebe schuf,
Zum Schirm dem Nächsten, dies sei unser Ruf!“

So haben wir's in aller Zeit gehalten,
Im Nord und Süden, in Gebirg und Tal,
In Stadt und Dorf, die Jungen, wie die Alten,
Im Wollen gleich, wenn auch nicht gleich an Zahl,
Und gleich entschlossen, Jüngling, Mann und Greis,
Furchtlos zu stehn, selbst um des Lebens Preis.

Last heute uns den alten Schwur erneuen,
Der schönsten Menschenpflicht getreu zu sein,
Und uns mit Hochgefühl des Ruhmes freuen,
Der Nächstenliebe unsren Dienst zu weihn.
Verzehrt sich rings die Welt in Zwist und Streit —
Wir halten fest an edler Menschlichkeit!

Und wenn um uns die Flammen lodern und schwirren,
Wenn uns ihr Atem heiß die Stien umweht,
Wenn Hörner schmettern und wenn Aelte klirren,
Und mancher bebend stammel: ein Gebet
Dann Aug' in Auge sei dem Feind genant:
Wir wollen wacker beten durch die Tat!

Ja, Taten sind's, die unser Wirken krönen,
Und unsrem Wirken gelte unser Wort;
O daß es doch mit starkem, vollem Tönen
In unsren künft'gen Taten lebe fort!
O daß, was unsrer Ratschluß heilsam fand,
Zum Heil erwachse für das ganze Land!

Entzündet Fackeln! Schwingt sie in den Händen!
Doch nicht, um wilde Nachtfahrt zu umsprühen,
Nein, um verklärend Freudenlicht zu spenden,
Um festlich unsrem Friedensbund zu glihn!
Wohlan, es deute dieser Flammen Rot,
Daß Einigkeit erlöst von jeder Not!

Der Flach auf Helmsbruck.

Roman von B. Corony.

(20 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Dann bedauere ich, Ihnen eröffnen zu müssen, daß wir in diesem Falle auf einen friedlichen Ausgleich verzichten und zum Zwangsverfahren schreiten werden.“

Das Gesicht des Hufschmieds färbte sich dunkelrot vor Erregung.

„Hat sich denn alle Welt gegen mich verschworen?“ brauste er auf. „Soll mir auch das Recht auf mein Eigentum, das einzige, was mir geblieben ist, noch genommen werden?“

„Sobald das Wohl der Gemeinde in Frage kommt, müssen alle persönlichen Interessen zurückstehen,“ sagte der Bürgermeister kurz.

„Ich soll meine Interessen dem Wohle der Gemeinde opfern?“ stieß Stork hervor. „Und was tut die Gemeinde für mich? Niemand nimmt sich meiner Ehrenrettung an, seit ich die Freiheit wieder erlangt habe. Wie ein Ausgestoßener werde ich behandelt, und trotzdem verlangt die Gemeinde Pflichten von mir?“

„Daran können wir beide nichts ändern,“ meinte der Bürgermeister. „Ich kann Ihnen nur raten, unser Angebot anzunehmen. Daß es überhaupt wiederholt wird, ist ein Beweis unseres freundlichen Entgegenkommens, denn laut Anfrage bei unserer vorgesetzten Behörde ist uns das Recht der Zwangsenteignung sicher. Machen wir aber davon Gebrauch, so erhalten Sie voraussichtlich bedeutend weniger, als Ihnen auf dem Wege einer friedlichen Einigung von uns geboten wird. Entschließen Sie sich, ehe es zu spät ist. Ich gebe Ihnen vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit.“

Der Bürgermeister erhob sich und machte eine verbindliche Handbewegung.

Aber Stork blieb unschlüssig noch im Zimmer stehen.

„Haben Sie noch einen Wunsch?“ fragte der Bürgermeister ungeduldig.

„Ich möchte mir eine Frage erlauben,“ sagte Stork. „Ist denn der aus Mangel an Geldmitteln aufgegebene Plan, ein neues Schulhaus auf meinem Grundstück zu erbauen, wieder aufgenommen worden?“

„Ich bin zwar nicht verpflichtet, Ihnen auf diese Frage Auskunft zu geben,“ meinte der Bürgermeister. „Um Ihnen aber Ihren Entschluß zu erleichtern, will ich Ihnen mitteilen, daß sich ein großmütiger Gönner gefunden hat, der bereit ist, unserer armen Gemeinde das Kapital vorzustrecken. Es ist mir nicht verboten, seinen Namen zu nennen, es ist Herr von Rabenau, der —“

„Dann war meine Vermutung also doch richtig,“ unterbrach ihn Stork. „Ich dachte es mir gleich, daß ich dem Gutsheeren hier im Dorfe im Wege bin.“

„Lassen Sie sich warnen,“ sagte der Bürgermeister streng. „Sie sollen oft Redensarten führen, die Sie abermals mit dem Gericht in Konflikt bringen können.“

„Ich habe sogar dafür gesorgt, daß Herr v. Rabenau von meinen Verdächtigungen genau unterrichtet ist,“ sagte Stork mit strenger Betonung.

„Nun, dann haben Sie alle Ursache, ihm für seine Schonung zu danken, denn er wäre vollauf berechtigt, die Ehrenbeleidigungsklage gegen Sie einzureichen.“

Stork, der sich schon der Tür genähert hatte, kam wieder zurück und sagte in herausforderndem Tone:

„Mag er es nur tun! Dann wird die ganze Angelegenheit endlich noch einmal die Öffentlichkeit beschäftigen! Ich bin nicht der Mörder des Fräuleins von Rabenau! Noch aus dem Grabe streckte sie ihre Hand hervor, um für mich einzutreten.“

„Ich will gern an Ihre Schuldlosigkeit glauben,“ sagte der Bürgermeister achselzuckend. „Aber wenn andere dennoch Zweifel hegen, so ist das allein darauf zurückzuführen, daß sich die Volksstimme ihr eigenes Urteil bildet. Hüten Sie sich in Ihrem eigensten Interesse, Gerüchte auszusprengen, die für Sie verhängnisvoll werden können.“

„Ich übernehme die Verantwortung dafür, Herr Bürgermeister,“ entgegnete Stork ruhig. Mit kurzem Gruß verließ er die Amtsstube.

16. Kapitel.

Früher als sonst war der Winter ins Land gezogen und hatte heftige Schneewehen mitgebracht. Festgefroren glitzerte und flimmerte der Teich vor den Fenstern des Schlosses, und wenn der Wind blies, schienen funkelnde Kristalle in der Luft zu schweben.

Einsilbig und in gedrückter Stimmung saßen Harald und Marianne am Nachmittage nach eingenommener Mahlzeit in ihrem behaglich durchwärmten großen Speisezimmer, als ein Diener eintrat und meldete: „Der Schlossermeister Stork bittet, vorgelassen zu werden.“

„Schon wieder belästigt mich dieser Mann!“ rief Harald aufspringend. „Haben Sie ihm gesagt, daß ich für ihn nicht zu sprechen bin?“

„Das tat ich wiederholt auf den Befehl des gnädigen Herrn, aber der Mann kommt immer wieder.“

„So drohen Sie ihm doch, daß ich mich bei der Ortspolizei beschweren werde, wenn die Belästigungen kein Ende nehmen.“

Der Diener zögerte noch einen Augenblick.

„Ich meine, den gnädigen Herrn warnen zu müssen,“ sagte er erregt. „Stork ist wie von Sinnen, seitdem es feststeht, daß ihm seine Schmiede auf dem Wege der Zwangsenteignung genommen wird.“

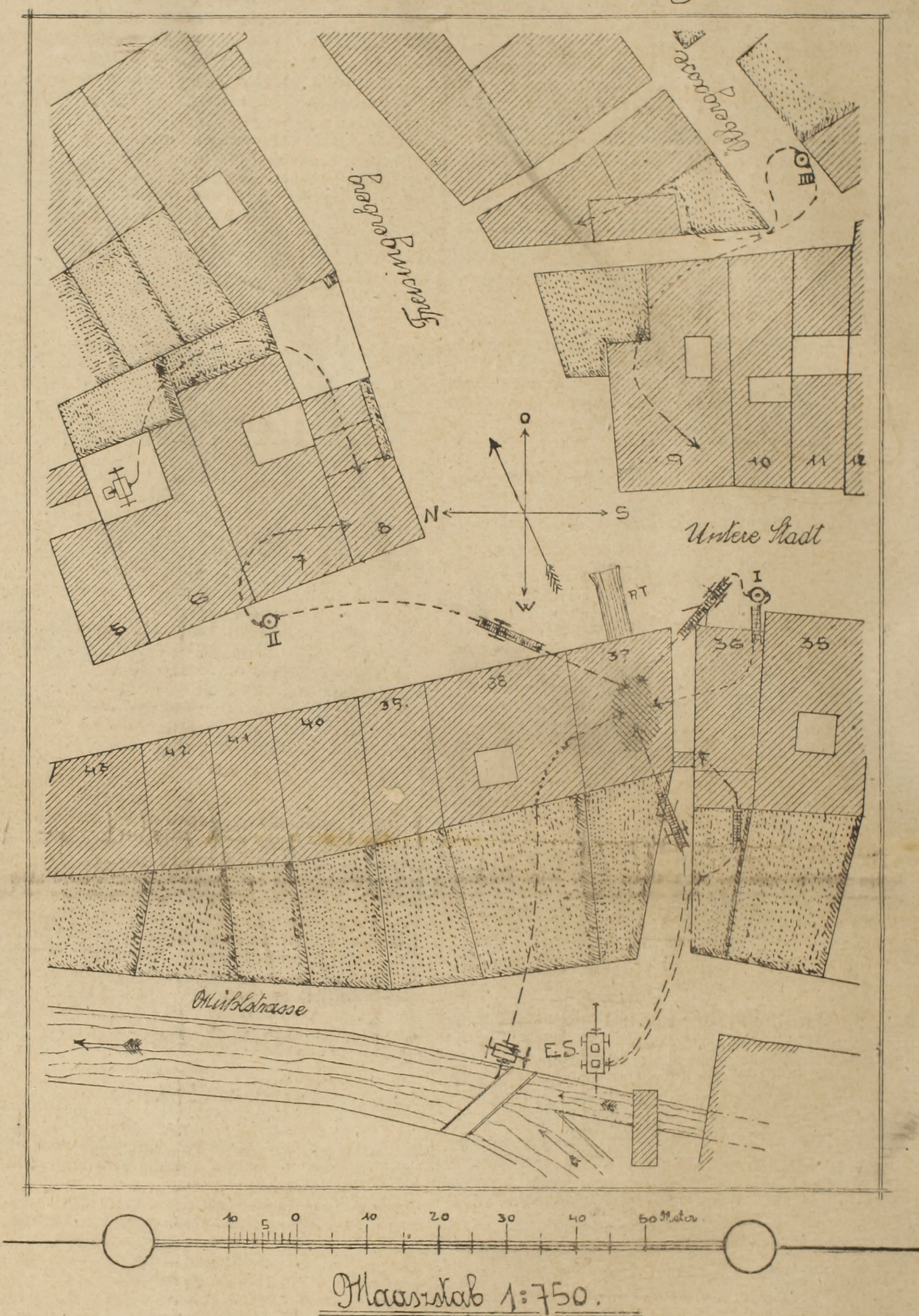
„Er muß sich den gesetzlichen Bestimmungen fügen, wie jeder andere,“ sagte Harald zornig. „Künftig wird ihm die Tür überhaupt nicht mehr geöffnet.“

„Gestatte es wenigstens, daß ich mit ihm spreche!“ rief Frau Marianne, von Mitleid tief ergriffen. „Ein paar freundliche Worte werden sicher genügen, um den verbitterten Mann etwas zu beruhigen.“

„Nein!“ rief Harald. „Wir haben nichts mit ihm zu tun!“

Nachstehend die Festordnung für die Tage des 2., 3. und 4. September: Samstag den 2. September: Empfang der Gäste am Staatsbahnhofe. 6 Uhr abends: Vorbereitungen der Delegierten des 21. n.-ö. Landes-Feuerwehrtages im Rathausaale. 8 Uhr abends: Begrüßungsabend im Gartensaale des Hotels „zum goldenen Löwen“ unter Mitwirkung der Stadtkapelle. Sonntag den 3. September 1911: 5 Uhr früh: musikalischer Weckruf. 7 Uhr früh: Empfang der Gäste am Staatsbahnhofe. 9 Uhr vormittags: Frühstück im Hotel Inzühr. 10 Uhr vormittags: Sitzung der Delegierten des 21. n.-ö. Landes-Feuerwehrtages im Hotel „zum goldenen Löwen“. 11 Uhr vormittags: Gemeinsamer Abmarsch vom Hotel Inzühr zum Empfang der Gäste am Staatsbahnhofe, sodann nach Ankunft der Züge Einzug mit Musik in die Stadt. Mittags: Mittagmahl in den verschiedenen selbstgewählten Gasthäusern. 2 Uhr nachmittags: Schulübungen der freiw. Feuerwehr Waidhofen an der Abbs beim Zeughaufe. 3 Uhr nachmittags: Aufstellung zum Festzuge in der Pocksteinerstraße und am Graben. Abmarsch des Festzuges durch die Stadt. Begrüßung der Gäste und Ansprachen. 4 Uhr nachmittags: Schauübung der freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Abbs. Ausrückende Abteilungen: 1. Zug: Hydrantenabteilung, Tragbare Schiebleiter, Rüstwagen, Elektro-Turbinspritze, Schlauchhaspel, I. Rosenbauerleiter. 2. Zug: Zustleiter, Große Abprosspritze, Schlauchhaspel. 3. Zug: II. Rosenbauerleiter, Landfahrspitze, Schlauchhaspel, Hydrantenabteilung. Rettungsabteilung: Rettungswagen bespannt. Annahme: Im Hause Nr. 37 Untere Stadt ist ein Dachfeuer ausgebrochen, welches im Dachboden vor Entdeckung stark um sich griff, den im II. Stock befindlichen Leuten ist der Weg ins Freie abgeschnitten, so daß sie bei Ankunft der Feuerwehr um Hilfe rufen. Dieselben müssen zuerst mittels Rutschtuch gerettet werden. Das Feuer entwickelt sich rasch und gefährdet die Nachbargebäude und durch Funkenflug auch die gegenüberliegenden Häuser. Durchführung: Alarm mittels Glockenschläge vom Stadtturm. 2 Minuten nach Alarm. 1. Zug. Rettung der Personen aus dem II. Stock des Brandobjektes mittels Rutschtuch, zugleich Schlauchentwicklung vom Ortnhydranten Nr. 1 über die tragbare Schiebleiter und Steckleiter auf den First des Ortnerhauses. Angriff auf das Feuer. Elektrospritze zum Schwarzbach. I. Rosenbauerleiter ins Thürlgasel, Wasser von der Elektrospritze bekämpft das Feuer. Eine Schlauchlinie von der gleichen Spritze über Anstellleiter auf das Ortnerdach bekämpft das Feuer und schützt vor Flugfeuer. 4 Minuten nach Alarm. 2. Zug. Zustleiter, Aufstellung beim Brandgewölbe, Schlauchlinie vom Sparkassehydranten bekämpft das Feuer. Eine Schlauchlinie vom gleichen Hydranten auf das Sparkassendach schützt vor Flugfeuer. Große Abprosspritze zum Schwarzbach, Schlauch von innen aus auf das Steiningerdach bekämpft das Feuer und schützt Steiningerhaus. 5 Minuten nach Alarm. 3. Zug. II. Rosenbauerleiter zum Ortnerhaus nächst Brandobjekt, Wasser vom Ortnhydranten Nr. 1 bekämpft das Feuer. Landfahrspitze in den Sparkassenhof zum Reservoir, Schlauch durch Melzergarten auf das Nowakdach schützt vor Flugfeuer. Hydrantenabteilung zum Delberghydranten Nr. 3. Schlauch durch Zabakgarten auf Zabakdach schützt vor Flugfeuer und eine zweite Schlauchlinie vom selben Hydranten durch Greinergarten auf das Greinerdach, Abwehr gegen Flugfeuer. 6 Minuten nach Alarm. Rettungswagen, Aufstellung bei Effenberger. 12 Minuten nach Alarm. Feuer gelöscht. Abteilungen gemeinsam zurück. Anschließend Hochdruckprobe der Elektrospritze auf den Stadtturm vom Schwarzbach. 248 Meter Schlauch, 65 Meter Höhe. Desfilierung vor den Gästen. Abmarsch zum Festkonzerte im Hotel „zum goldenen Löwen“. 8 Uhr abends: Beginn des Tanzkränzchens. Montag den 4. September: 10 Uhr vormittags: Frühstück im Gasthause Hierhammer. Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten. Spaziergänge in den Buchenberganlagen (über 21 Kilometer ge-

Übungs-Plan zur Schauübung



Er winkte dem Diener, sich zu entfernen, und sagte dann in ruhigerem Ton zu seiner Frau: „Dieser ganze Auftritt hat mich wieder tief verstimmt. Wenn es dir recht ist, lassen wir den Schlitten anspannen und fahren nach Pürschdorf. Die Chaussee am Steinbruch bietet jetzt eine wundervolle Schlittenbahn. Oder ziehst du es vor, zu Hause zu bleiben?“ „Nein, Harald! Ich begleite dich!“ „Stork hat keine Ursache, sich zu beklagen,“ bemerkte Harald zu seiner Frau, als sie eine Viertelstunde später die Schloßstiege hinabstiegen. „Sein Grundstück ist abgeschätzt worden, und man bezahlt es ihm gut. Hätte er die Sache nicht auf die Spitze getrieben, sondern sich zum freiwilligen Verkauf entschlossen, so wären noch weit günstigere Bedingungen für ihn zu erzielen gewesen. Genug davon! Für mich ist diese Angelegenheit erledigt.“ Bald darauf fuhr der Schlitten mit hellem Schellengeläute aus dem Schloßhofe. Auf dem Wege, der über die Dorfstraße führte, bemerkte Harald den Hufschmied, der wieder in das Dorf zurückkehrte und in erregtem Selbstgespräch abgerissene Worte vor sich hinhurmelte. Als der herrschaftliche Schlitten vorüberfuhr, schüttelte Stork drohend die Fäuste. Frau Marianne erbleichte. Harald aber sagte mit erzwungener Ruhe: „Binnen kurzem wird der Mann das Dorf ver-

lassen müssen, und dann hören auch seine Belästigungen für mich auf.“ Frau Marianne erwiderte nichts. Sie sah ihren Mann mit einem fragenden Blick an, der auf dem Grunde seiner Seele zu lesen suchte. * * * Hanni stand vor der Hufschmiede, als Stork zurückkehrte, und fragte ängstlich: „Woher kommst du, Vater?“ „Vom Schloß! Ich wollte den da oben zur Rede stellen, weil mir auf seine Veranlassung mein Haus genommen wird.“ Stork folgte seiner Tochter in die Wohnstube. „Hast du Herrn von Rabenau gesprochen?“ fragte Hanni leise. „Nein! Der Schloßherr ist für mich nicht zu sprechen. Er wird wohl seine Gründe dazu haben.“ „Vater!“ bat Hanni. „Versuche es doch, dich mit dem Unabänderlichen abzufinden. Der Ankauf des Hauses durch die Gemeindeverwaltung drohte uns schon vor Fräulein von Rabenaus Tode, und damals hatte doch Herr von Rabenau noch nicht das geringste mit dieser Angelegenheit zu tun.“ „Dennoch wäre der Plan nicht wieder aufgenommen worden, wenn dieser Mann sich nicht neuerdings bereit erklärt hätte, die erforderlichen Geldmittel vorzustoßen. Das tut er aber nicht der Gemeinde wegen, für die er

ja niemals ein besonderes Interesse gezeigt hat, sondern weil er in mir den Mahner seines bösen Gewissens sieht und mich deshalb aus dem Dorfe entfernen will.“ „Auch wenn du recht hättest, Vater, würdest du doch nichts gegen ihn ausrichten können. Hat Herr von Rabenau wirklich die schwere Schuld auf sich geladen, so wird ihn sein Schicksal früher oder später ereilen, denn Gott ist gerecht. Ueberlaß es der Zeit, Vater, das Dunkel aufzuhellen, und versuche, mit der Summe, die uns für unser Haus gezahlt wird, dir und mir, fern von hier, eine neue Existenz zu gründen. Die Welt ist ja so groß. Ich habe von Erhard Schaber aus Newyork einen Brief erhalten. Er erneuert seine Werbung und bittet dich, mit mir zu ihm zu kommen.“ „Davon kann keine Rede sein, mein Kind,“ sagte der Hufschmied bitter. „Ich werde Helmsbruck niemals verlassen, ehe es mir gelingt, meine Ehre wieder herzustellen. Willst du Erhard nach Amerika folgen, so habe ich nichts dagegen, aber auf das Zusammenleben mit mir mußt du dann verzichten.“ „Wie kannst du so sprechen, Vater!“ sagte Hanni bewegt. „Ich gehöre zu dir, solange du meiner bedarfst und werde meine Kindespflicht erfüllen.“ Der Hufschmied sah seine Tochter mit einem dankbaren Blick an. Dann griff er wieder nach seinem Hut. „Gehst du nochmals fort?“ fragte Hanni beunruhigt. (Fortsetzung folgt.)

pfliegte Wege). Ausflüge in die Umgebung von Waidhofen a. d. Ybbs (Sonntagsberg mit prächtiger Rundschau), mit der Bahn in das Ybbstal (kleines Gesäuse) und in das Ennstal, unter Führung von Feuerwehrkameraden. Besonders interessieren wird die Gäste die aus ca. 70 jungen Damen bestehende Ehrenkompagnie, welche sich den Besuchern in sehr kleidsamer Feuerwehrtracht präsentieren werden.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs. Kundmachung.

Die B. I. Hausbesitzer und Hausbesitzerinnen werden ersucht, ihre Häuser aus Anlaß des 21. n.ö. Landes-Feuerwehrtages am 2., 3. und 4. September zu beslaggen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. August 1911.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Paul m. p.

Z. a 3077.

Kundmachung.

Die Bankfirma P. V. Kovnianek in New-York und Pittsburg ist zu Beginn dieses Jahres in Konkurs verfallen.

Alle jene Personen, welche an diese Firma noch Forderungen geltend zu machen haben, können sich direkt an die k. u. k. Konsulate in New-York, bezw. Pittsburg wenden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. August 1911.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Paul m. p.

Z. M. 753.

Strengbergstiftung.

Mit den Interessen der durch die Mitglieder der Gemeinde Strengberg gewidmeten Stiftung (Stiftsbrief vom 28. 4. 1850) im Betrage von 97 K 60 h ist alljährlich ein in der Pfarre Strengberg geborener, entweder von dieser oder auf Rechnung derselben abgestellter und invalid gewordener Militärsmann vom Feldweibel abwärts, in Ermanglung eines solchen aber ein anderer in Militärdiensten invalid gewordener Mann aus dem ehemaligen Wehrbezirke des jetzigen k. und k. Infanterieregiments Freiherr von Heß Nr. 49 zu betheiligen.

Die mit Tauffchein, Heimatschein, sowie mit dem militärischen Entlassungsdokument (Abschied u. dgl.) belegten Gesuche sind bis 15. Oktober l. J. beim Stadtrate einzureichen. — Gesuche sind stempelfrei.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. Sept. 1911.

Der Bürgermeister:
Dr. Steindl m. p.

Die Obstruktion in Ungarn.

Budapest, 28. August.

Ein einigermaßen richtiges Bild von der gegenwärtigen politischen Lage in Ungarn kann sich nur der machen, der den Charakter des Magyarentums, das heute noch ausschließlich die Politik Ungarns lenkt, kennt. Die führenden Schichten des Magyarentums — mit wenigen Ausnahmen — träumen noch immer von der Lostrennung von Oesterreich. Alle gegenteiligen Versicherungen sind nur als Aeußerungen politischer Taktik zu bewerten.

Im gemeinsamen Heer der Monarchie sieht die magyarische Oligarchie die kräftigste Barrikade, die sich ihrem Ansturm entgegenstellt. Daraus ist die Tatsache zu erklären, daß die politischen Wirren der letzten Jahrzehnte ihren Anfang in der Regel mit nationalen Forderungen für das Heer nahmen. Dasselbe zeigt die Gegenwart. Während alle Gesetzesvorlagen der Regierung, sogar die der gemeinsamen Bank, über der die frühere Koalitionsregierung ihr Ende gefunden hatte, das Parlament immer noch glatt passierten, wütet jetzt bei der Wehrrreformvorlage die technische Obstruktion, der die Regierung bis heute Wochen hindurch gleichmütig zusehen hat.

Das ausgesprochene Ziel der Opposition ist, die Regierung Khuen zu stürzen. Sie weiß, daß das Schlagwort vom Kampf gegen die gemeinsame Armee in den führenden Schichten des Magyarentums noch am meisten Widerhall finden wird, daß Graf Tisza und Konforten im innersten Herzenskammerchen gerade so für die magyarische Armee schwärmen wie die Mitglieder der radikalen Unabhängigkeitsparteien: deshalb der so plötzliche Ausbruch der Obstruktion gerade bei der Verhandlung der Militärgeetze.

Die Krone hat in diesen Kämpfen bisher in vollkommener Verkennung ihrer starken Position in Ungarn stets nachgegeben und selbst mitgeholfen, neue Breschen in das einheitliche Gefüge der Armee zu schlagen. Auch die gegenwärtige Vorlage bringt ja nicht nur die Magyarisierung des Militärgerichtsverfahrens, sondern auch einen weiteren Ausbau der sowieso schon ganz magyarischen Landwehrarmee und eine Erweiterung der Befugnisse des ungarischen Landwehrministers. Den Chauvinisten ist natürlich auch dies

nicht genug. Nach gewohntem Rezept fordern sie immer mehr.

Einen Ausweg aus diesen ewig sich wiederholenden Wirren kann nur zweierlei bieten: ein entschiedenes Eingreifen der Krone gegen den magyarischen Chauvinismus und eine vernünftige Wahlreform, die die dynastie- und monarchietreuen Nationalitäten und sich um staatsrechtliche Schlagworte nicht kümmernden wirtschaftspolitischen Parteien zu Einfluß gelangen läßt.

Einigung der Achtundvierziger-Parteien.

Budapest, 31. August. Die Kossuth-Partei hielt heute unter dem Vorsitze Franz Kossuths eine Konferenz, die von ungewöhnlich langer Dauer war. In dieser Konferenz ist es gelungen, die Gegensätze, die zwischen der Kossuth- und der Justh-Partei in der Frage des allgemeinen Wahlrechtes aufgetaucht sind, wenigstens vorläufig zu verkleinern, so daß ein weiteres Zusammengehen der beiden Fraktionen der Unabhängigkeitspartei in dem Kampfe gegen die Wehrrvorlagen gesichert erscheint. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Abgeordneten Szaghy nahm Franz Kossuth das Wort. Er leitete seine Rede damit ein, daß er erklärte, daß es nicht notwendig sei, den Kampf, den seine Partei gegen die Wehrrvorlage führe, näher zu beleuchten. Es machen sich fortwährend Anzeichen bemerkbar, daß die öffentliche Meinung von der Wehrrvorlage abgelenkt wird und daß zwischen den kämpfenden Uneinigkeit dadurch hervorgerufen werde, daß solche Fragen in den Vordergrund gedrängt werden, die noch gar nicht dem Abgeordnetenhaus vorgelegt wurden. Die Partei habe die Pflicht, diesen Bestrebungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Jetzt sind die Wehrrvorlagen auf der Tagesordnung. Gegen diese kämpfen wir, denn wir wollen in die Armee das hineinbringen, was die Armee und die Nation miteinander verschmilzt, das ist der Ausfluß der ungarischen Staatsideen. Wir kämpfen deshalb gegen die Wehrrvorlagen, weil diese den steuerzahlenden Bürgern solche Lasten auferlegen, daß sie dieselben nur schwer ertragen könnten. Darin kämpfen wir zusammen mit den übrigen oppositionellen Parteien, ohne daß eine Vereinigung mit diesen in den Vordergrund treten würde.

Kossuth teilte sodann mit, er erachte es für notwendig, daß die Nation in einem Manifeste über die Ursachen des Kampfes gegen die Wehrrvorlagen aufgeklärt werde und verliest den Text dieses Manifestes, in welchem es unter anderem heißt: „Die Unabhängigkeitspartei ist bereit, den Kampf mit allen ihr zur Verfügung stehenden konstitutionellen Mitteln fortzuführen, um auf dem Gebiete der Wehrmacht die nationalen Rechte zur Geltung zu bringen. Die Kossuth-Partei fordert, ihren alten Prinzipien getreu, die Durchführung des allgemeinen Wahlrechtes in der Weise, daß der ungarische Nationalcharakter und eine gesunde stetige gesellschaftliche Entwicklung in demokratischer Richtung gesichert werde. Die Partei hat sich seinerzeit auf den Standpunkt gestellt, den auch der Monarch akzeptiert hat, daß die mit der Wahlreform zusammenhängenden Fragen so lange hinausgeschoben werden, bis der nationale Wille sich auf breiterer Grundlage geltend machen könne. Aus diesem Grunde halten wir daran fest, daß die Wehrrvorlagen von der Tagesordnung abgesetzt werden.“

Alfred Schmid †.

Alfred Schmid ist am Samstag den 26. August 1911 um 9 Uhr früh in Bad Wildungen nach einer Blasenoperation plötzlich an Herzlähmung gestorben. Mit ihm ist einer der Besten von uns gegangen. An ihm verliert nicht nur seine Familie den einzig guten Vater und seine Angestellten den gütigen Chef, in ihm verliert auch der deutschösterreichische Gewerbestand einen seiner tatkräftigsten Vorkämpfer, die christlichsoziale Partei einen ihrer begehrtesten Anhänger und Vorkämpfer. In Schmerz aufgelöst, stehen Gattin und Kinder an der Bahre des teuren Toten, aber auch zahllose persönliche Freunde, politische Gesinnungsgenossen und Berufskollegen erfüllt unsagbares Weh bei dem Gedanken, daß der Tod ihnen einen so viel wie unersetzlichen Mann entrisen hat.

1857 in Waidhofen a. d. Ybbs als Sohn des dortigen Sparkassendirektors geboren, besuchte Alfred Schmid die dortige Unterrealschule, sodann eine Handelsschule und eignete sich dann in Steyr eine gründliche Kenntnis der Eisenbranche an. 1890 machte er sich in St. Pölten selbständig und war bald infolge seiner Tüchtigkeit und seiner sympathischen Art einer der ersten Vertrauensmänner der Gewerbetreibenden. Als Obmannstellvertreter des Bezirksamtenrates, später als Obmann, war er den Armen und Hilfsbedürftigen ein hilfreicher Tröster. In die Sankt Pöltner Gemeindevertretung wiederholt entsendet, entfaltete er dort eine äußerst rührige Tätigkeit zu Gunsten der Steuerträger und Umlagenzahler aus dem Mittelstand. Im Jahre 1907 trugen ihm die St. Pöltner Gewerbetreibenden die Reichsratskandidatur an und bei den Maiwahlen eroberte er unter den schwierigsten Verhältnissen das Reichsratsmandat des Städte-Bezirktes St. Pölten, Melk, Ybbs, Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs im Stichwahlkampfe gegen die Sozialdemokraten. Bereits im Herbst 1910 begann er zu kränkeln und mußte im Winter einige Wochen infolge einer schweren Blasen- und Nierenaffektion seine Tätigkeit im Parlament einstellen. Noch nicht ganz hergestellt, erschien er im Frühjahr schon

wieder pflichteifrig in den Sitzungen, von seinen Klubgenossen und Freunden mit Freude begrüßt. Bei den Neuwahlen im Juni d. J. aber unterlag er in der Stichwahl mit einer knappen Minderheit von 61 Stimmen — mit 3995 gegen 4076 Stimmen — gegen den Sozialdemokraten Polke. Von den Deutschfreisinnigen hatten ungefähr 600 für Schmid, dagegen 1400 für Polke gestimmt. Im Laufe des Sommers verschlechterte sich sein Befinden, er suchte Hilfe bei den Heilquellen des Waldedtschen Städtchens Wildungen. Aber auch dort fand er Gesundung nicht. Es stellte sich die Notwendigkeit einer Blasenoperation heraus, nach deren Vollzug er infolge Herzschwäche in den Armen seines Bruders, Regierungsrates Prof. Heinrich Schmid, sanft verschieden ist.

Kaiser Franz Josef-Denkmal in Karlsbad.

Am Montag Vormittag fand in Karlsbad die feierliche Enthüllung des von Professor Boermel-Berlin geschaffenen Kaiser Franz Josef-Denkmal in Anwesenheit des Erzherzogs Friedrich und des Statthalters Fürsten Thun sowie zahlreicher Reichsdeutscher statt. Die Festrede hielt Geheimrat Dr. Rasche. Das Denkmal, das weit über 100.000 Kronen gekostet hat, ist eine Stiftung von reichsdeutschen Verehrern des Kaisers, unter dessen Regierung Karlsbad seinen großen Aufschwung nahm. Die erforderliche Summe für das Denkmal war in ganz kurzer Zeit aufgebracht. Im Denkmalkomitee, in dem Prinzessin Wera von Württemberg das Ehrenpräsidium hatte, waren die früheren Staatsminister Dr. v. Studt (Preußen) und Dr. v. Hentig (Koburg), dann Freiherr v. Manteuffel und Geheimer Kommerzienrat Dannenbaum sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Aus einer Gruppierung von Felsstücken erhebt sich ein hoher Granitsockel in einfachsten Architekturformen, auf dem das 3 1/2 Meter hohe Kaiserstandbild steht. Der Kaiser ist in großer Generalsuniform dargestellt. Auf einem Felsblock sitzt die „Sprudelfee“, eine weibliche Figur, den Genius der Karlsbader Thermen vorstellend. Zu Füßen des Denkmals hält der Habsburger Löwe Wacht. Das in Bronze gegossene Denkmal ist von der Gießerei Aktien-Gesellschaft vorm. Gladenbeck in Friedrichshagen bei Berlin ausgeführt worden.

„Brotkrankheit“.

In verschiedenen Gegenden der Pfalz kommt in neuerer Zeit wieder sehr häufig die sogenannte Brotkrankheit vor, die mitunter schon recht empfindliche Gesundheitsstörungen verursacht. Der „Gegenwart“ in Edenkoben werden über diese Krankheit folgende interessante Mitteilungen gemacht:

Zwei bis drei Tage nach dem Backen macht sich ein eigentümlicher Geruch an der Krume des Brotes bemerkbar; sie wird bald weich, schmierig und fadenziehend. Man gab früher mit Unrecht dem Mehl oder der Unachtsamkeit des Müllers die Schuld. Neuerdings ist aber durch wissenschaftliche Untersuchung festgestellt, daß es sich hier um einen Pilz (ähnlich wie bei der Blattfallkrankheit) handelt, der auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in den Brotteig gelangt. Bei Versuchen wurden die mit Preshese hergestellten Brote stets fadenziehend, dagegen nicht oder nur selten bei der Verwendung von Sauerteig. Auch fand man, daß frisch gebackene Brote, rasch abgekühlt, weniger von der Krankheit beeinflusst wurden, als solche, die noch länger in einem warmen Raum verblieben.

Ein Zusatz von Milchsäure oder das Ersetzen der Hälfte des zum Brotbacken benötigten Wassers durch Molken verhinderten das Fadenziehen vollständig.

Falsche Hundert-Kronen-Noten.

Vor etwa zehn Tagen kam die Oesterreichisch-ungarische Bank in den Besitz einer falschen Hundert-Kronen-Note. Das Falsifikat wurde aus Prag nach Wien geschickt und von der Oesterreichisch-ungarischen Bank eingezogen. Die weitest gehenden Recherchen, die sowohl von der Prager als auch von der Wiener Polizei eingeleitet wurden, führten bis nun, wie verlautet zu keinem Ergebnis. Da es sich bis nun lediglich um die Entdeckung einer einzigen falschen Banknote handelt, hat die Oesterreichisch-ungarische Bank vorläufig noch von der Verfügung weitgehender Vorsichtsmaßnahmen abgesehen. Selbstverständlich sind diese unerlässlich, wenn sich die Falsifikate häufen sollten. Wir erhalten über die Fälschung und ihre Entdeckung folgenden Bericht:

Der bei der oesterreichisch-ungarischen Bank erliegende falsche Hundert-Kronen-Schein gelangte in einem Geschäft in Prag vor etwa zehn Tagen zur Ausgabe. Die Banknote wurde dort als Fälschung nicht erkannt und nahm zufällig den Weg nach Wien. Ein weiterer Zufall fügte es, daß der Hundert-Kronen-Schein in die Oesterreichisch-ungarische Bank kam, wo sie vom Techniker als Fälschung erkannt wurde. Sie ist eine der besten Falsifikate, die bis nun in Umlauf gebracht wurden. Die Farbe stimmt in sämtlichen Nuancen mit dem Ton der echten überein und ist auch dort einwandfrei nachgeahmt, wo die Bankdruckerei besonders vorsichtig und raffiniert zu sein glaubte. Das Changeant auf den beiden Seiten der Note ist zum Verwechseln ähnlich festgehalten, ebenso der zeichnerisch

ziemlich komplizierte Hintergrund und die Porträts. Der einzige Unterschied zwischen der Fälschung und dem Original ist nicht auf das Unvermögen, sondern offenbar auf die Bequemlichkeit des Fälschers zurückzuführen. Bei den echten Noten nämlich sind die Ornamentleisten auf beiden Vertikalseiten des Porträts verschieden. Während auf der ungarischen Seite die Sterne in vier spitzigen Zacken auslaufen, gabelt sich auf österreichischer Seite jede dieser Zacken in zwei stumpfe Teile, so daß das Sternchen eine quadratische Form erhält. Der Fälscher war nun offenbar zu bequem, dieses Ornament in beiden Formen herzustellen; er hat die Leiste der ungarischen Seite auch für das Bild mit dem deutschen Text verwendet.

Dieser Unterschied führte zur Entdeckung und zur Anzeige an die Polizei und das Gericht. Die Fälschung wurde dem Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank in der vorigen Woche vorgelegt, der sich aber nicht bestimmt sah, besondere Maßnahmen zu treffen. Man begnügte sich, Kurrenten an sämtliche Filialen der Oesterreich-ungarischen Bank zu versenden, in welchen die Entdeckung der Fälschung mitgeteilt und die Aufmerksamkeit auf Hundert-Kronen-Noten verlangt wurde. Wenn sich die Zahl der Fälskate mehreren Igrte, wird die Öffentlichkeit in einem Communiqué auf die Merkmale der Fälschung aufmerksam gemacht werden, eventuell bei weiterer Häufung der Fälskate mit dem Einziehen der ganzen Emission vorgegangen werden. Mit Rücksicht auf die Vielfältigkeit der Tricks der Fälscher läßt sich gegenwärtig nicht einmal annähernd feststellen, wo das Verbrechen begangen wurde. Jedenfalls hat man es mit einem sachkundigen und routinierten Fälscher zu tun, dem ganz außerordentliche Behelfe zur Verfügung gestanden sein müssen. Die Fälschung dürfte mit Hilfe eines photographischen Apparats und einer außerordentlich komplizierten Druckmaschine hergestellt worden sein.

Die neuen Hundert-Kronen-Noten sind kaum mehr als ein Jahr im Umlauf. Sie sind nach dem preisgekrönten Entwurf Kolo Mosers hergestellt worden.

Rundmachung.

Am 21. August 1912 als am Jahrestage der Geburt weiland Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freiherr von Plappart-Leenherr'schen Prämienstiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 77 Kronen 54 Heller zur Verteilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die volkreichsten Bienensstöcke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigentümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abteilungen (Steigen) versehenen Bienensstöcke empfehlenswürdiger als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art von Stöcken zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesem gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienensstöcke überhaupt und den Volksreichtum derselben insbesondere, sowie über das Eigentum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind bis längstens 1. Mai 1912 bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrate, bezw. beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthaltereie.

Wien, am 24. August 1911.

Von der k. k. n.-ö. Statthaltereie.

Eingesendet.

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, spezial Sommerproben vertreiben sowie eine zarte weiche Haut und weisse Zähne erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

Eine Dame **Steckenpferd-Lilienmilchseife**

(Marke Steckenpferd) von Bergmann & Co., Felsöhen a. G. Das Seife zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

Zur gefälligen Beachtung!

Man lasse sich durch unlautere Konkurrenzmanöver nicht beirren und beachte die seit Jahrhunderten erprobten Vorzüge von

MATTONI'S GIESSHÜBLER

NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

wodurch dieser zu einem Weltgetränk wurde und heute den grössten Versand unter allen natürlichen Sauerbrunnen besitzt.

Welches Kaffee-Surrogat ist das beste?

Vorgenommene Kochproben ergaben, dass der altbewährte **Kaiserkaffee-Zusatz**

von Ad. J. Titze in Linz nicht allein den feinsten Geschmack, sondern auch die denkbar grösste Farbekraft und Ausgiebigkeit besitzt.

Warning! Das altbewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kronendorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Namen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern verwechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu beachten. Der Krondorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Hausarzt. Filiale Wien, IX., Kolingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, Nr. Güstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-eiszeugerin. Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel Kaufmann in Amstetten.

Eigenberichte.

Konradsheim, am 30. August 1911. (Institution.) Sonntag den 27. d. M. fand die feierliche Amtseinführung unseres neuen Herrn Pfarrers Rudolf Gulich statt. Eine vielhundertköpfige Menge aus fern und nah nahm an der Festlichkeit teil. Der liebliche Ort, mitten im Waldesgrün, war mit bunten Flaggen geschmückt, der Weg von der Pfarrgrenze bis zum Kirchentor mit vier Ehrenportalen geziert, vom selbigen Schießkogel dröhnten die Böller. An dem Empfang an der Ehrenpforte am Fuße des Haussteines beteiligte sich Herr Pfarrprovisor Wismüller, der Bürgermeister mit den Gemeinderäten, der Ortschaftsrat, der Lehrkörper mit den Schulkindern und vielen weißgekleideten Mädchen und den Mitgliedern der marianischen Kongregation. Das Begrüßungsgedicht sprach der Schüler Johann Hochsträßer. Bei der Schlüsselübergabe an der Kirchenspforte trug die Schülerin Mizzi Hofbauer ein passendes Gedicht recht hübsch vor. Hochw. Herr Dechant Wagner hielt nach den Zeremonien der Installierung eine ergreifende Ansprache an die Pfarrgemeinde. Unter Assistenz des Herrn Pfarrers Scheubrein und des Herrn Provisors hielt Herr Pfarrer Gulich den feierlichen Segen, bei welchem die Lauretanische Litanei von J. Steger zur gelungenen Aufführung gelangte. Als Festgäste seien noch angeführt der Patronatskommissär Herr Oberförster Präsch, Herr Landtagsabgeordneter A. Jag und Hochw. Herr Pfarrer von Gaslzen. Möge es dem Herrn Pfarrer Gulich gegönnt sein, viele Jahre zum Wohle der Pfarre zu wirken. Das walle Gott!

(Todesfall.) Herr Florian Ritt, ehemaliger Besitzer von Mitterhirschberg, ist heute im hohen Alter von 85 Jahren gestorben.

(Abschied.) Montag den 28. d. M. verließ Hochw. Herr Pfarrprovisor J. Wismüller Konradsheim, um in Rapotenstein seinen neuen Posten als Kooperator anzutreten. Möge er dort ebenso schnell die Liebe und Verehrung der Bewohner finden, wie er sie hier während seines kurzen Wirkens erworben hat.

(Wallfahrt.) Montag den 28. d. M. hat sich hier eine große Prozession von Neustift eingefunden, um für einen wohlthätigen Regen zu beten.

St. Leonhard am Wald. (Bürgermeisterwahl.) Ach, wie vergänglich ist die Zeit, kaum wölbte sich der Grabeshügel über unseren unvergesslichen Herrn Bürgermeister Forster, so verkündete schon am Donnerstag den 31. August das Krachen der Böller, daß die Gemeinde St. Leonhard am Wald ein Oberhaupt bekommen hat.

Josef Rumpel, Besitzer des Gutes Lehen, ist zum Bürgermeister gewählt worden. Er ist als tüchtiger Landwirt allseits bekannt.

Mauer-Dehling. (Schulvereinsabend.) Am Mittwoch den 23. August abends hielt die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines im Gasthause der Frau Marie Hüttmeier wiederum einen geselligen Abend ab, welcher sich eines guten Besuches erfreute. Nach einer herzlichen Begrüßungsansprache seitens des Obmannes Herrn Dr. von Sammern gedachte derselbe in warmen Worten des scheidenden Schriftführerstellvertreters unserer Ortsgruppe, Herrn Obermüller Josef Weiß, hob dessen zahlreiche Verdienste um unsere Ortsgruppe hervor und sprach ihm dann für sein verdienstvolles Wirken treudeutschen Dank aus. Durch das Scheiden des Herrn Weiß, eines Mitbegründers unserer Ortsgruppe, welcher durch 16 Jahre hindurch in gewissenhaftester Weise in der Kunstmühle des Realitätenbesizers Herrn Franz Kirchwegger den Posten eines Obermüllers versehen, denselben jetzt jedoch aus verschiedenen Gründen aufgegeben und sich nun in seine Heimat nach Wernstein in Oberösterreich begeben hat, hat unsere Ortsgruppe einen schweren Verlust erlitten. Josef Weiß, welcher in seiner Bescheidenheit gebeten hatte, von jedweder offiziellen Abschiedsfeier Abstand nehmen zu wollen, kam infolge seiner Stellung als Obermüller in regen Verkehr mit der hiesigen Bevölkerung, auf welche er stets für die deutsche Schulvereinsangelegenheit einwirkte und ihr besonders das erfolgreiche und segensreiche Wirken des Deutschen Schulvereines schilderte. Es ist daher zum Großteil sein Verdienst, daß das Mißtrauen und die Abneigung, welche bei der hiesigen Bevölkerung gegen die deutschen Schulvereine bestand, erfreulicherweise im Schwinden begriffen ist und bereits eine Anzahl hiesiger Wirtschaftsbesitzer unserer Ortsgruppe als Mitglieder angehören. Bei diesem Abend wurde auch einstimmig beschlossen, den Abbrählern im benachbarten Markte Ardbagger einen Betrag von 10 K zu spenden. Der Betrag wurde seiner Bestimmung bereits zugeführt.

Tulln. (Landwirtschaftliche und Gewerbeausstellung.) Nur noch wenige Tage sind bis zur Eröffnung der landwirtschaftlichen und Gewerbeausstellung, die am 7. September l. J. um 11 Uhr vormittags in feierlicher Weise stattfindet. Auf dem großen Plage der Kaserngartengründe erhebt sich eine ganze Stadt von Holz- und Zeltbauten, um all die reiche Fülle interessanter Ausstellungsobjekte aufzunehmen. Für jede Abteilung ist ein eigener Pavillon und für die gewerbliche Ausstellung eine große lichte Ausstellungshalle errichtet worden. Für die abzuhaltende Weinkost sind ebenfalls eigene Kostlogen erbaut, in welchen von zarter Damenhand der köstliche Rebenast unserer berühmten Weingelände krebendst werden wird. Mit allem Eifer wird auch an der äußeren Ausschmückung der Ausstellung gearbeitet und Gartenarchitekten sind redlich bemüht, die ganze Ausstellung in einen Blumenflor zu tauchen. Besucher wie Aussteller harren schon mit großer Spannung auf die Eröffnung der Ausstellung, die äußerst Interessantes und Wissenswertes bringen wird.

Tulln. (Auf zum Imkertag nach Tulln!) Anlässlich der Landwirtsch. und Gewerbeausstellung in Tulln wird Freitag den 8. September d. J. eine Imker-versammlung in der N.-Ö. Landes-Winterschule um 10 Uhr vormittags abgehalten. Programm: 1. Begrüßung der Gäste durch Herrn Alex. Haupt, Obmann. 2. Vortrag des Herrn Wanderlehrer Anton Wunderlich über den Wehwabenstock. 3. Praktische Vorführung des Wehwabenstockes. 4. Freie Anträge und Anfragen. 5. Gemeinsame Besichtigung der Ausstellung.

Feierliche Angelobung des Bürgermeisters von Waidhofen a. d. Ybbs Dr. J. C. Steindl.

Als in den Vormittagsstunden am Mittwoch den 30. August bekannt wurde, daß unser Kaiser den neugewählten Bürgermeister Dr. Steindl bestätigt habe, prangte alsbald Waidhofen im Farbenschmucke, um dem neuen Bürgermeister den ersten Gruß zu bieten.

Freitag den 1. September fand im SitzungsSaale des Rathhauses um 11 Uhr vormittags die feierliche Angelobung statt. In Vertretung des Statthalters war Herr k. k. Statthaltereirat Baron v. Rosenfeld erschienen, um den feierlichen Akt vorzunehmen. Die Stadt- und Gemeinderäte waren vollzählig erschienen, ferner hatten sich die Vertreter der verschiedenen Beamtenkörper, mehrere Genossenschaftsobmänner, die Hauptleute des k. k. priv. Bürgerkorps, der Feuerwehr und des Veteranenvereines, zahlreiche Mitglieder des Männergesangsvereines und anderer Korporationen eingefunden. Nachdem Herr Dr. Steindl die Angelobung an Eidesstatt in die Hand des Statthaltereirates Herrn Baron v. Rosenfeld abgegeben hatte, begrüßte Herr Baron Rosenfeld den durch Seine Majestät bekämpften Bürgermeister, welchem nunmehr ein weites Feld der Tätigkeit zum Wohle der Stadt eröffnet sei; er gab dem lebhaften Wünsche Ausdruck, daß zwischen der autonomen Stadt Waidhofen und der Bezirkshauptmannschaft stets ein gutes Einvernehmen gepflogen werde, er dankte auch mit warmen Worten dem Altbürgermeister Herrn Baron Dr. v. Plenker für seine

unermüdlische, mustergiltige Arbeit als Oberhaupt der Stadt.

Unter allgemeiner Spannung ergriff Herr Bürgermeister Dr. Steindl das Wort, um vorerst den Vertreter der Regierung zu bitten, seinen Dank für die Bestätigung als Bürgermeister der autonomen Stadt Waidhofen an der Ybbs durch die k. k. Statthalterei an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen.

In ruhigen, von ernstem Pflichtgefühl durchdrungenen Worten erläuterte hierauf Dr. Steindl sein Programm als Bürgermeister. Die arbeitsfreie, segensreiche Tätigkeit seines Vorgängers, des allbeliebten Barons Dr. v. Plenker, besonders hervorhebend, wies er darauf hin, daß es ungemein schwer sei, nach solchem Vorgänger Bürgermeister von Waidhofen zu sein.

Nachdem die Stadträte die Angelobung in die Hand des Bürgermeisters geleistet hatten, dankte Herr Vizebürgermeister kaisl. Rat Paul namens der Gemeinderäte dem Bürgermeister für die Annahme der Wahl, die besonders für den vielbeschäftigten Arzt Dr. Steindl ein schweres Opfer bedeute.

Herr Direktor Hoppe übermittelte die Glückwünsche der Lehrerschaft, Fachschul-Direktor Scherbaum begrüßte den Bürgermeister als neues Mitglied des Kuratoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der n.-ö. Kleinindustrie, dessen Vorsitzender-Stellvertreter der Bürgermeister von Waidhofen ist und bat um seine Unterstützung zu Gunsten des Eisengewerbes in der n.-ö. Eisenwurzen.

Herr Amtsrat Prybil brachte dem neuen Chef die Glückwünsche der städtischen Beamenschaft entgegen und dankte Herrn Baron von Plenker für das der Beamenschaft stets bewiesene Wohlwollen.

Zahlreiche Glückwünsche begrüßten weiters den Bürgermeister an seinem ersten Ehrentage von allen Vertretern der Behörden und Korporationen.

Während wir diese Zeilen niederschreiben, lacht ein freundlicher blauer Himmel mit glänzendem Sonnenschein auf unser altes Eisenstädtchen hernieder. Freudig grüßen wir unseren neuen Bürgermeister, der sich als Mann von Charakter und Willensstärke des Vertrauens der Bevölkerung erfreut.

Aus Waidhofen.

**** Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 3. September findet kein Gottesdienst statt.

**** Personalmeldung.** Der Herr k. k. Statthalter in Niederösterreich hat laut Erlasses vom 11. August 1911, Nr. 3. 2122/1, dem Kammerdiener und Musiklehrer im Stifte Seitenstetten Ludw. Kronawitter die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste zuerkannt.

**** Wie uns mitgeteilt wurde,** wohnt und ordiniert Herr Dr. Uteneber jetzt Unterer Stadtplatz Nr. 26, ebenerdig, neben Hotel In Führ.

**** „Ostgau.“** Donnerstag den 7. d. Mts. veranstaltet die Ferialverb. d. S. „Ostgau“ einen Unterhaltungsabend mit Tanzkränzchen und ladet hierzu alle jene freundlichst ein, welche zum Stiftungsfest der Verbindung eingeladen waren. Es ist dies gleichzeitig das Abschieds-kränzchen der Ostgauer. Näheres geben die Plakate und die Programme bekannt.

**** Zu den Erwerbsteuerkommissions-Wahlen.** Die Wähler der 3. und 4. Klasse im Wahlbezirk Waidhofen werden im Interesse der einseitigen Durchführung ersucht, die unterschriebenen Stimmzettel samt Legitimation beim Bürgermeister abzugeben, wo auch die Liste der zu wählenden Wahlmänner ausliegt. Die Wähler von Waidhofen werden ersucht, die unterschriebenen Stimmzettel samt Legitimation bei Heinrich Seeböck abzugeben. Für die 3. Erwerbsteuer-Klasse wurden folgende Kandidaten aufgestellt: Herr Matthias Brantner, Maurermeister, Waidhofen; Herr Julius Ortner, Gemischtwarenhändler, Waidhofen; Herr Michael Pokerschnigg, Hufschmid, Waid-

hofen; Leopold Wagner, Zimmermeister, Waidhofen. Für die Genossenschaften: H. Seeböck.

**** Feueralarm.** Anlässlich des 21. n.-ö. Landes-Feuerwehrtages in Waidhofen a. d. Ybbs wird Sonntag den 3. September, nachmittags 4 Uhr, vom Turmwächter mittels Glockenschläge Feuer signalisiert. Um die Bevölkerung durch diesen Feueralarm nicht unnütz zu beunruhigen, wird dies hiemit verlautbart.

**** Garten-Konzert.** Anlässlich des 21. n.-ö. Landes-Feuerwehrtages findet Sonntag den 3. September 1911 im Garten des Herrn Anton Kerschbaumer ein Konzert der Amstettner Eisenbahner-Kapelle statt. Beginn 5 Uhr abends. Eintritt 60 Heller. — Aus demselben Anlasse findet zur gleichen Zeit in Herrn Nagels Gastgarten, Weyrerstraße 18, ein Konzert der Gaslenser Feuerweh-Kapelle statt.

**** Freischießen.** Das Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet Freitag den 8. und Sonntag den 10. September auf der k. k. priv. Schießstätte des hiesigen Feuerschützenvereines ein Freischießen, bei welchem zahlreiche Beste zur Verteilung gelangen. Das Freischießen beginnt an beiden Tagen um 8 Uhr früh.

**** Schießresultate der Feuerschützengesellschaft.** 20. Kranzschießen am 26. August 1911.

1. Tiefschußbest Herr L. Smrczka	mit 115 Teilern
2. " " A. Zeitlinger	" 117 "
3. " " D. Thurnwald	" 194 "
4. " " J. Winkler	" 215 "

Kreisprämien:

In der 1. Gruppe Herr J. Schanner	mit 40 Kreisen
" " 2. " " Dr. M. Klinzer	" 41 "
" " 3. " " A. Zehetmayer	" 41 "

**** Die Volksbibliothek** wird Sonntag den 10. September eröffnet.

**** Todesfälle.** Am Dienstag den 29. August l. J. ist nach kurzem Leiden der hiesige Hausbesitzer Herr Privatier August Berger an den Folgen eines Hirnschlages im 59. Lebensjahre verschieden. Die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Herrn Berger hat unsom-mehr überrascht, als er sich bis zu seiner letzten Stunde des besten Wohlfindens erfreute und sein blühendes Aussehen keineswegs auf eine so plötzliche Katastrophe schließen ließ. Herr Berger, ein geborener Waidhofener, repräsentierte noch so ein Stück echten alten Bürgerturnes. Begabt mit einem unverwundlichen Humor, war der Verstorbene ein gerne gesehener Gast der verschiedenen Gesellschaften. Sein ehrliches, biederes und leutseliges Wesen hatten ihm viele Freunde gemacht. Besonders in Jägerkreisen war Herr Berger nicht nur weithin bekannt, sondern auch allseits beliebt. Das am Donnerstag statt-gefundene Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung für den Verstorbenen. Auch das k. k. priv. Bürgerkorps, dessen langjähriges, treues Mitglied Herr Berger war, beteiligte sich korporativ an dem Leichenbegängnisse. Auch von auswärts waren zahlreiche Trauergäste zum Leichenbegängnisse herbeigeeilt. — Donners-tag den 31. August, 12 Uhr mittags, entschlief nach langem, schmerzvollem Leiden Frä. Johanna Frieß, Tochter der Frau Leopoldine Frieß, Kaufmannswitwe, hierorts. Die Verstorbene erfreute sich in der Bevölkerung größter Beliebtheit, trotzdem sie durch ihr schweres Leiden den gesellschaftlichen Verkehr schon seit längerer Zeit meiden mußte. Die Dahingegangene war in der Tat eine Märtyrerin und ihre Umgebung, die der Schwerekranken in aufopfernder Liebe die größte Pflege zuteil werden ließ, litt mit der schwer Gepriiften, da jede ärztliche Hilfe vergebens war. — Sie ruhe in Frieden! Das Leichenbegängnis findet heute nachmittags 3 Uhr vom Trauer-hause, Oberer Stadtplatz, aus statt. — Nach langem, schmerzvollem Leiden verschied heute um 4 Uhr früh die hiesige Tabaktrafikanin und Realitätenbesitzerin Frau Aloisia Fehrmüller. Das Leichenbegängnis der Ver-blichenen findet Montag den 4. September um 3 Uhr nachmittags statt.

**** Postalisches.** Behufs unaufgehaltener und raschster Beförderung der Postsendungen für Offiziere und Mannschaft der an den bevorstehenden Manövern in Ober-ungarn und Galizien teilnehmenden Truppen haben die Adressen der bezüglichen Sendungen nebst Charge, Name, Truppenkörper und Unterabteilung auch die Angabe der zutreffenden Truppeneinrichtung, sowie die Bezeichnung „Manöver in Galizien“, „Kaisermanöver“, „Manöver in Oberungarn“ zu erhalten. Musterschrift: „An Korporal Josef Kowalski, Infanterie-Regiment Nr. 95, 2. Bataillon, 5. Kompanie, 30. Infanterie-Truppeneinrichtung, Manöver in Galizien“. Bei Militärpersonen, die einzelnen Kommanden auf die Dauer der Manöver zugeteilt sind, ist diese besondere Zuteilung auf den Adressen der Sendungen deutlich anzugeben, z. B.: „An den Infanteristen Michael Konopinsky, Infanterie-Regiment Nr. 41, Ordonanzsoldat beim 11. Korpskommando, Manöver in Galizien“. Postanweisungen an Militärpersonen der übrigen Truppen müssen vom Einzahler auch auf dem Kupon für schriftliche Mitteilungen mit der genauen Adresse des Empfangsberechtigten versehen sein.

**** Rekruten-Abschiedschränzen.** Samstag den 9. September 1911 findet in Herrn Karl Dabbergers Saallokaltäten das Abschiedschränzen der diesjährig Assentierten statt. Beginn des Kränzchens präzise 8 Uhr abends.

**** Großer Vergnügungs-Abend.** Der am Donnerstag den 24. August vom Vereine zur Hebung der Sommerfrische im Hotel „zum goldenen Löwen“ ver-anstaltete Vergnügungsabend muß unbefritten als Elite-Abend bezeichnet werden. Ein so reichhaltiges und dabei abgediegenes Programm wie an diesem Abend, war der Verein bisher noch nicht in der Lage, den Besuchern zu bieten. Der Besuch war ein so massenhafter, daß viele Fremde und Einheimische, welche sich nicht rechtzeitig Karten besorgten, der Vorstellung nicht beiwohnen konnten. Eingeleitet wurde das Programm durch den heimischen Pianisten Herrn Othmar Kopežky, der die Zu-hörer durch den Vortrag einiger Klavierpièces von Grieg entzückte. Herr Kopežky beherrscht sein Instrument in meisterhafter Weise und hat sich seit einem Jahre, wo er in den Vergnügungsabenden durch sein tadelloses Spiel allgemein entzückte, noch mehr vervollkommen. Hat ihn doch heuer der berühmte Klaviervirtuose Professor Steudner-Welsing bereits als ganz erstklassigen Pianisten bezeichnet. Herr Bö l k e r sang eine Arie aus Lohengrin und als Zugabe mehrere prickelnde Liebeslieder, die rauschenden Beifall fanden. Sensation erregte Fräulein Gabriele Zem y durch den Vortrag erster und heiterer Rezitationen. Die junge, sympathische Dame, eine Tochter des bekannten Wiener akad. Malers Herrn Karl Zem y, ist eine geborene Tragödin, die aber auch im heiteren Genre das Publikum zur Begeisterung hinzureißen ver-steht. Fräulein Zem y, eine hübsche Bühnenercheinung, verfügt über ein schönes, wohlklingendes Organ, unge-mein reine, akzentuierte Aussprache und eine brillante Mimik. Der Erfolg, den die Künstlerin erzielte, äußerte sich in spontanen Beifallsstürmen und in einer großen Anzahl reizender Blumen Spenden, die ihr von Verehrern ihrer Kunst übermittelt wurden. Allgemein verblüfft hat der bekannte Wiener Zaubermeister, Herr Professor M a r i a n durch seine Vorträge. Das Publikum staunte über seine faszinierende Fingerfertigkeit und hatte auch Gelegenheit, sich nach Herzenslust auszulachen. Als Professor Marian aus einem ausgeliehenen Hute große Massen der feinsten Bonbons unter die Besucher warf, da war des Beifalles kein Ende. Zum Schluß führte Herr Maler Zem y unter dem Titel „Die Bürgerschaft“ dem Publikum eine Reihe prächtiger Schattenbilder vor, die so ulkig wirkten, daß die Zuhörer nicht aus dem Lachen kamen. Die Figuren des Dionys, Damon und Philostratus waren von bezwingender Komik. Herr Maler Lang aus Wien war als Damon geradezu köst-lich. Herrn Zem y gebührt für das Arrangement dieser Nummer besondere Anerkennung. Herr Zahntechniker P a u s e r hat ihn bei seiner Arbeit sehr unterstützt und sich dadurch den Dank des Vereines erworben. Auch die Herren Ortner, Weigend und Rasch haben sich um das Arrangement des Abends sehr verdient gemacht. Im Anschluß an den Programmteil fand ein Kränzchen statt, das sehr animiert verlief. Das Reinertagnis, das dem Musikpavillonsfonde gewidmet wurde, betrug etwa 200 Kronen.

**** Die Wohltätigkeits-Lotterie des Vereines „Südmark“** ist abgeschlossen. Von 300.000 Losen wurden leider nur 147.757 verkauft und obwohl die Gesamtsumme der zugefallenen Treffer 35.200 Kronen beträgt, konnte doch als Tragnis der Lotterie dem Notstandsfonds des Vereines der namhafte Betrag von 65.960 Kronen 21 Heller zugeführt werden.

**** Sparkasse der Stadt Waidhofen an der Ybbs.** Stand der Einlagen am 31. Juli 18.619.923 Kronen 38 Heller. Im Monate August wurden von 569 Parteien eingelegt 231.293 Kronen 44 Heller, zusammen 18.851.216 Kronen 82 Heller und behoben wurden von 430 Parteien 216.685 Kronen 67 Heller, so daß am 31. August 1911 eine Gesamteinlage von 18.634.531 Kronen 15 Heller verbleibt. Stand des Reservefondes am 31. August 1911 1.296.036 Kronen 2 Heller.

**** Musikunterstützungsverein.** Die Promenade-konzerte der nächsten Woche werden Mittwoch den 6. d. M., 7 Uhr abends und Samstag den 9. d. M., 6 Uhr abends, im Schulparke abgehalten. — Von den geehrten Sommer-gästen haben dem Vereine an Spenden gewidmet u. zw.: 10 K Herr Graf M. Hoditz; je 5 K die Herren v. Groller, Dr. F. Vogt, H. Pittner, R. Ruf; je 3 K die Herren P. Cartellieri, S. Laurent; je 2 K die Frauen M. Bauer-reis, S. Herfizer, die Herren Dr. B. Gutswinsky, R. Reuter, Brodhuber, R. Reinhold, F. Kreyfa und A. Stern. Die Vereinsleitung bestätigt dankend den Empfang dieser Beträge.

**** Gefunden.** Anfang dieser Woche wurde auf dem Wege ins Böhlerwerk eine Freikarte für die österr. Staatsbahnen samt Legitimation gefunden und kann selbe vom Verlustträger bei Herrn Michael Sengseis, hierorts, Ybbitzerstraße 40, abgeholt werden.

**** Für Markensammler.** Oesterreichische und bosnische Marken, zirka 400 vom Jahre 1850 bis jetzt, insgesamt auf Kartons nett aufgeklebt, preiswürdig zu verkaufen. — Diese Sammlung ist aus Gefälligkeit in unserem Geschäfte zu besichtigen.

**** Fremdenliste.** Die letzte Nummer der Fremden-liste weist 3196 angekommene Sommergäste auf.

Briefkasten der Schriftleitung.

Die uns zugekommenen Berichte von Hollenstein, der Ferialverb. d. S. „Ostgau“ und das Sitzungsprotokoll der letzten Gemeinderats-sitzung bringen wir Raum mangels halber und auch wegen verspäteter Ein-langung in der nächsten Nummer.

Dem toten Bürgermeister.

Serrn Leopold Forster gewidmet zur Ehre des Toten.

Nun hat der Tod Dich milde eingefangen,
— Des Menschen Les ist die Vergänglichleit;
Ob arm, ob reich, 's ist Keiner ausbedungen,
Ein Jeder muß durch's Tor der Ewigleit.

Ein milder Trost bleibt uns im bit'ren Klagen,
Der aufrecht hält im müd'n Weitergeh'n;
O bete gut, dann wirst Du nicht verzagen,
In Gott gelebt, verspricht ein Wiederseh'n.

Nun wird es Herbst. Die Blätter fallen, färben
Den Boden blutrot — — Weltre gänglichleit — —
Denkst Du daran? Gemahnt Dich nicht das Sterben — —
Wie bald mußt Du durch's Tor der Ewigleit.

Othmar Böhnert

Schriftsteller und
Mitglied des Allgemeinen Schriftstellervereines.

Aus aller Welt.

I. Allgemeiner österreichischer Werkmeister- und Industriebeamtenverband Wien. (Auszug aus dem Bericht des ersten Halbjahres 1911.) Aus dem übersichtlichen Ziffermaterial läßt sich zur Genüge das humanitäre Wirken dieser Organisation erkennen und beweist, welch großen Vorteil jedem Einzelnen der Anschluß an diesen Verband bietet, umso mehr als sich diese Vereinigung von jenen Körperschaften unterscheidet, deren Einzahlungen nicht bloß dem momentanen Bedarf dienen, sondern Reserve sammelt und sonach die volle Gewähr bietet, allen Anforderungen jederzeit gerecht zu werden. Die Kapitalsvermehrung betrug im ersten Halbjahr 1911 K 105.141.77, sonach das Barvermögen Ende Juni 1911 die Höhe von K 2,211.188.40 erreichte, trotzdem in diesem Halbjahre an 209 Invalide K 20.511.—, an 455 Witwen

K 19.315.—, an Sterbegeldern K 33.698.— und an stellenlose Mitglieder eine Unterstützung von K 4.243.— ausbezahlt wurden. Außer Humanität werden selbstredend auch den Standesfragen größtmögliche Beachtung gewidmet, speziell in der Urlaubsfrage, Novellierung des Pensionsversicherungsgesetzes, Krankenkassa und Sozialversicherungsgesetze. Die Interessen in wirksamster Weise gefördert, daher für alle jene, die Fürsorge für die eigene Person wie für ihre Familie bekunden, der Beitritt zu dieser Organisation nur bestens empfohlen werden kann. Anmeldungen übernimmt und Auskünfte erteilt die Zentrale des I. Allgemeinen österreichischen Werkmeister- und Industriebeamtenverbandes, Wien, III., Erdbergstraße Nr. 48.

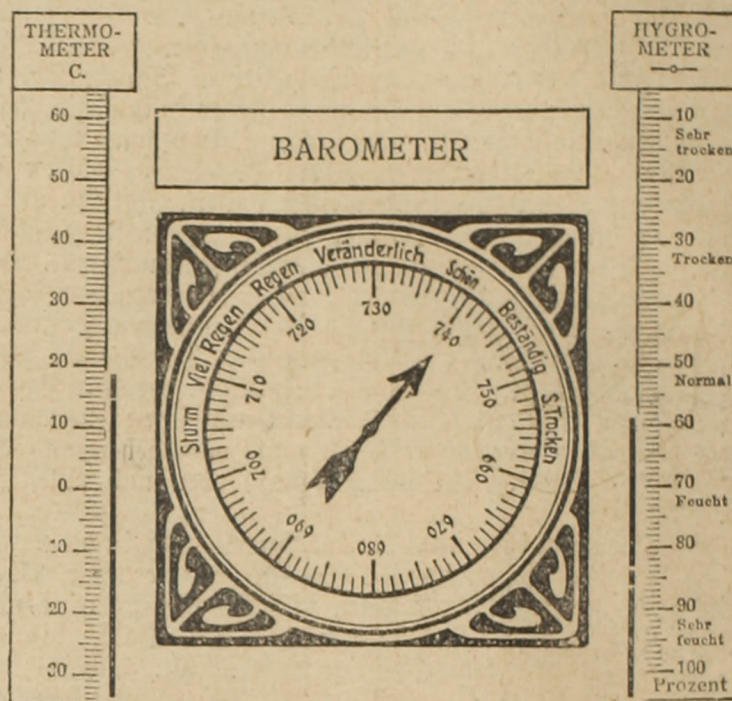
Vorsicht bei der Wahl des Trinkwassers möchten wir ganz besonders während des Aufenthaltes in den Sommerfrischen empfehlen, denn leider ist in vielen derselben einwandfreies Trinkwasser nicht vorhanden. Wo frisches und klares Quellwasser fehlt, gewöhne man sich daher an den Genuß der von den Ärzten empfohlenen Sauerwässer, unter denen bekanntlich der natürliche „Kronsdorfer Sauerbrunn“ einen ersten Rang einnimmt. Infolge seiner günstigen Zusammensetzung ist er sowohl allein, als mit Wein oder Fruchtsäften gemischt, ein erfrischendes, die Gesundheit förderndes Getränk und in dem alljährlich steigenden Konsum liegt der Beweis, das das konsumierende Publikum dem Kronsdorfer den Vorzug vor vielen anderen Sauerbrunnen gibt.

Zur Düngung mit Thomasmehl. Die Ansicht, daß mit Thomasmehl nur im Herbst oder Winter gedüngt werden soll, ist nach den neueren Erfahrungen nicht richtig. Die schnelle Löslichkeit des Thomasmehles läßt auch die Düngung im Frühjahr noch zu, was bei der Bestellung der Hafer- und Gerstensaaten berücksichtigt werden sollte. Es genügt, das Thomasmehl auf die rauhe Furche auszustreuen und dann die Saat einzulegen. Die Thomasmehldüngung kommt dann nicht nur der Körnerfrucht, sondern auch dem nachfolgenden Klee sehr zu statten. Auch die Wiesen können noch im Februar und März ganz gut mit Thomasmehl gedüngt werden.

In den letzten Jahren ist man in rationellen Wirtschaften allgemein zu der Ueberzeugung gekommen, daß es am zweckmäßigsten ist, Winterfrüchte, alle jene Felder, welche im künftigen Jahre eine Sommerung bekommen sollten, mit einer kräftigen Thomasmehldüngung und nötigenfalls auch mit Kali zu versehen. Man erzielt damit nicht bloß einen guten Körner- und Strohertrag im ersten Jahre, sondern es gedeihen auch in den folgenden Jahren der Klee und die Hackfrüchte sehr gut; insbesondere durch Klee erfährt der Boden eine intensivere Anreicherung mit Stickstoff und organischen Bestandteilen.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 2. September 1911 um 11 Uhr vormittags.



„Das Mädel aus der Vorstadt“ und „Kinder der Strasse“.

Diese **Zwei** hochinteressanten Romane sendet gratis allen neuen Abonnenten

die Wiener Oesterreichische Volks-Zeitung

Dieses reichhaltige und gelegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit ihrer Wiener Kataloggabe in fast **130.000**

Exemplaren. Sie veröffentlicht viele wichtige Neuigkeiten aus allen Weltgegenden,

heitere Wiener Skizzen und Plaudereien gelegene Feuilletons und Humoresken von hervorragenden Schriftstellern, wie Chiavacci, Hawel, Hinterhuber, Steph. Milow, Müller-Guttenbrunn, Wallner, Madjera etc.,

weiter die Spezialrubriken und Fachzeitungen: Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Benzin - Motore

für Landwirtschaft und Gewerbe

mit oder ohne Wagen in einfachster, kräftiger Bauart, **2 Jahre** reelle Garantie, liefert

F. & K. URBAN, Maschinenbau-Anstalt u. mechanische Werkstätte

WEYER, O.-Oe.

Eigene Montierungs-Werkstätte und Lieferung von sämtlichem Zubehör, wie Transmissionen, Lager, Riemenscheiben, Riemen und Oele.

Grosses Lager landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte nächst dem Bahnhofe, wo auch Benzinmotore im Betriebe zu besichtigen sind.

Preislisten und Auskünfte gratis.

Viele Motore zur vollsten Zufriedenheit aufgestellt und stehen wir mit Referenzen gerne zur Verfügung.

Kraillhofer Brot!

Modernste hygienische Erzeugung.

Vorzüglicher Geschmack Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.

In allen Verkaufsstellen stets frisch auf Lager.

Amtliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 1. September 1911, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Allgemeine Staatsschuld.		Andere öffentl. Anlehen.		Diverse Lose.		Bank-Aktien.		
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
4% Mai-November Rente	92 05	92 25	Bosn.-Herz. Eis.-Anlehen Em. 1902	99 —	100 —	Anglo-Oest. Bank	327 95	328 95
4% Jänner-Juli	92 05	92 25	Donau-Reg.-Anlehen Em. 1899	93 60	94 60	Bankverein Wiener pr. Kassa	547 —	548 —
4 2/10 Febr.-August	95 80	96 —	Wiener Verf.-Anlehen Em. 1900	93 —	94 —	Bodenkredit-Anstalt allg. öst.	1305 —	1315 —
4 2/10 April-Oktober	95 80	96 —	Niederöst. Landes-Eisenbahn-Anlehen Em. 1903	94 75	95 75	Kreditaussch. f. S. u. G. pr. Kassa	652 75	653 75
Loose v. J. 1860 zu fl. 500.— ö. W. 4%	1605 —	1665 —	Steiermärk. Anlehen der Stadt Czernowitz Em. 1908 4 1/2%	99 50	100 50	Kreditbank ung. allg.	848 25	849 25
„ „ 1860 fl. 100.— „ 4%	417 —	4 9 —	Anlehen der Stadt Wien Em. 1898	93 20	94 20	Länderbank öst. pr. Kassa	551 80	552 80
„ „ 1864 fl. 100.— „ 4%	597 —	609 —	„ „ „ 1900	93 85	94 85	„Merkur“ W.-A.-G.	638 —	642 —
„ „ 1864 fl. 50.— „	800 —	806 —	„ „ „ 1902	93 75	94 75	Oest.-ung. Bank	1975 —	1985 —
			„ „ „ 1908	93 75	94 75	Unionbank	625 60	626 60
			Russische Rente 5%	103 25	103 75	Verkehrsbank allgemeine	379 75	380 75
			Bulg. Nationalbank 4 1/2%	86 60	87 60			
Oest. Staatsschuld.		Pfundbriefe, Obligationen, etc.		Transport-Aktien.		Industrie-Aktien.		
Oesterreichische Goldrente	115 90	116 10	Bodenkredit allg.	93 —	94 —	Baugesellschaft allg. öst.	404 —	405 —
Rente in Kronen-W.	92 05	92 25	Zentral-Bodenkredit Oest. 50jährig	95 —	96 —	Brikett Kohlenbergbau-Gesellschaft	773 —	777 —
			Niederöst. Landes-Hyp.-Anstalt 4%	94 50	95 50	Dynamit Nobel, Aktiengesellschaft	1770 —	1780 —
			Oberöst. „ „ 4%	94 50	95 50	Eisenbahn-Wag.-Leihgesellschaft	188 —	192 —
			Oest.-ung. Bank Pfandbr. in Kronen	96 15	97 15	Königsberger Zementfabr.-Aktienges.	372 —	376 —
						Montan öst. alpine	834 —	835 —
						Prager Eisenindustrie-Gesellschaft	2763 —	2773 —
						Rima	693 —	694 —
						Simmeringer Maschinen- u. Wag.-F.	369 —	370 50
						Triester	254 —	257 —
						Türkische Tabakregie-Ges. pr. Kassa	334 —	335 —
						Waffenfabrik-Gesellschaft öst.	767 50	760 —
						Wienerberger Ziegel- und Bau-Ges.	863 —	873 —
Ungar. Staatsschuld.		Eisenbahn-Prior.-Oblig.		Valuten.				
Ung. Gold-Rente	111 45	111 65	Lemberg-Czernowitz-Jassy E. 4%	91 60	92 60	Kaiserl. Münz-Dufaten pr. Stlld.	11 37	11 40
Kronen-Rente	91 —	91 20	Eisnbahn G. 1/2-1/7 fls. 500	274 —	275 —	„ „ „ „	11 34	11 36
Prämien-Lose fl. 100	422 —	444	1/4-1/10 500	272 75	273 75	20 Frank-Stücke pr. Kassa	19 04	19 08
„ „ fl. 50	216 —	222 —	Eusmtalbahn-Prioritäten	88 25	88 75	20 Mark „ „ pr. Stlld.	22 50	23 54
„ „	310 50	323 50	Welscher Lokalbahn	91 50	92 50	Souvereigns	24 02	24 06
„ „	91 60	92 60	Ybbstalbahn Em. 1896	92 10	93 10	Deutsche Reichsmark pr. 100-Noten	117 42 5	117 62 5
„ „			„ „ 1902	92 10	93 10	Italienische Noten pr. 100.	94 60	94 80
„ „			Triester Kohlenwerks-Gesellsch. 1907	82 75	83 75	Rubel-Noten pr. 100 pr. Kassa	254 —	255 —

Filialen in Wien:

Aktienkapital und Reserven K 52,000.000.

Filialen:

I. Wipplingerstr. 28 — Stock im-Eisenplatz 2 (vormals Anton Czizek)
 II. Praterstrasse 67 — II. Taborstrasse 18 — IV. Margaretenstr. 11
 VII. Mariahilferstrasse 122 — VIII. Alserstrasse 21 — IX. Nussdorferstrasse 10 — X. Favoritenstrasse 65 — XII. Meidlinger Hauptstrasse 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

Die K. K.  PRIV.

Bruck a. d. Mur, Budweis, Freudenthal, Göding, Graz, Iglaun, Klosterneuburg, Krakau, Krems a. d. Donau, Krummham i. B., Laibach, Lundenburg, Mährisch-Trübau, Neunkirchen, Sternberg, Stockerau, Waidhofen a. d. Ybbs, Wiener-Neustadt.

allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.

empfiehlt sich zum

Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung

von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien,

verzinst

Geldeinlagen gegen Sparbücher mit 4%. Die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem.

Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung)

besonders zu empfehlen für Auswärtige.

Günstigste Verzinsung.

Einlagen können mittels Posterlagscheinen der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamte erfolgen.

Verwahrung und Verwaltung

von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc. gegen Depotschein oder auch Vermietung von Schrankfächern in der

feuer- und einbruchsicheren Stahlkammer der Bank.

Miete für ein Schrankfach von K 12.— pro Jahr aufwärts.

Losrevision gratis.

Fromessen zu allen Ziehungen.

Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.

Uebnahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Volkswohlfahrt!

Wer sorgt am besten für seine Hinterbliebenen? Nur diejenige Person, welche dem

Deutschvölkischen Selbsthilfe-Verein in Auffsig

als Mitglied beiträgt.

Der Verein zahlt im Ablebensfalle oder bei Eintritt dauernder Erwerbsunfähigkeit männlicher Mitglieder

den Betrag von K 3000.—

420 1-1

Volksgenossen! Die Beitrittsgebühren sind so niedrig gehalten, daß es jedem möglich ist, diesem Verein beizutreten. Die Eintrittsgebühren betragen bis zum

Alter von 30 Jahren	K 9.20
" " 40 "	" 12.20
" " 50 "	" 15.20

Als Mitglieder werden Personen beiderlei Geschlechts, aber nur deutscher Nationalität aufgenommen.

Derzeitiger Mitgliederstand 4250.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen von der Vereinsleitung des

Deutschvölkischen Selbsthilfe-Verein Auffsig.

In kürzester Zeit wird die Altersgrenze auf 45 Jahre herabgesetzt werden.



Schöne Zucht-Schweine

beste englische Rasse, für Zucht und Fütterung vorzüglich, da gute Fresser, im Preise von 20 Kronen pro Stück bis auf jede beliebige Größe und Preislage, versende paarweise in Kisten bis zur ganzen Waggonladung, damit für jedes Haus leicht gefordert und gedient ist. Für lebende und gesunde Ankunft wird garantiert. Die Absendung geschieht ab Bahn Marburg gegen Nachnahme. Jeder Besteller frage vorher in seinem Orte an, ob lebende Schweine bezogen werden dürfen. Versende auch sehr schöne

Hühner, Enten, Gänse, Indiane

lebend und tot, sehr billig. Wer schöne Schweine und Geflügel wünscht, wende sich vertrauensvoll mit Bestellung nur an

Franz Podlipnik, Marburg
Steiermark. 415 3 2

Geld-Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) von 200 Kronen aufwärts, mit und ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret **Alexander Ainslein, Budapest, Varsenygasse 4.** (Retourmarke.) 371 5-5

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Böhmen auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Vollversicherungen (letzte auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenparafissa;
- II. **Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. **Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihrem in Niederösterreich eingesetzten Rind-, bezugsweise Pferdebestände erleiden sollten;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unge-, Konkreis- und Reiseunfall- und Haftpflicht-, sowie Wasserleitungsschadensversicherungen.

Neu eingeführt: **Wasserleitungsschäden-Versicherung.** Die bezügliche Anfragen sind zu richten an die n.ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als **ÖFFENTLICHE INSTITUTE** geboten.

Sitz der Anstalten: Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Zur rationellen

Haarpflege

weil man nur Einnahmen

Sabol-Brennessel-Haarwasser

(nach Pflanz-Kneipp) das einzige garantiert sicher wirkende absolut unschädliche Naturprodukt gegen Haarausfall und Kopfschuppen, zur Käufung des Haarwuchses.

Eiermanns Shampoo mit dem schwarzen Storch per Paket 15 h. — Niederlage bei Friseur Alois Reiting, Waidhofen. 21410-10

Gelegenheitskauf 80.000 Paar Schuhe.

4 Paar Schuhe für nur 10 Kronen.

Beim Abgang einer großen Fabrik wurde ich beauftragt, einen großen Vorrat Schuhe (teilweise unter dem Einkaufspreis loszuschlagen). Ich verkaufe daher an jeder 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schuhpaare, Leder braun od. schwarz, gut gefertigt, mit hart gemagelten Lederböden, hochlegant, neueste Formen, Größe laut Nummer oder Reimmeternmaß. Alle 4 Paar Schuhe nur 10 Kronen, Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet. Bei minderwertigen Nachnahmen wird geräumt.

Erstes christliches Schuhexporthaus, Franz D. Hamann
Wien II/2, Aloisgasse 371. 323 5-3

Achtung vor minderwertiger Ware!

Thomasmehl

ist zu jeder Zeit und für alle Kulturen der beste und wohlfeilste Phosphorsäuredünger. 111 15-6



Die Reinheit, der Gehalt an Gesamt- und zitrone-säure-löslicher Phosphorsäure sowie die Feinheit der Mahlung des unter der Marke „Kleeblatt“ bekannten und in mehr als



30-jähriger Verwendung bestens bewährten Thomasmehles wird gewährleistet vom Phosphatmehl-Verkaufsbureau der böhmischen Thomasmehlfabrik, Wien, I. Bauernmarkt 15.



2-5 Kronen täglich

durch Ausfüllung von Stickerarbeiten auf unserer „Venus“- oder „Jupiter“-Strickmaschine. Unterricht gratis. Geschlecht, Alter, Wohnort Nebensache, Erlernung in zwei Tagen. **Garantierte Arbeitsabnahme von uns.** Verlangen Sie Auskunft.

Christliche Hausindustrie, Wien XVI/2
Gaulachergasse 12. 379 26-3

Gelegenheitskauf! 100.000 Paar Schuhe!

ACHTUNG! 408 3-2

Grosser Gelegenheitskauf! 100.000 Paar Schuhe!

4 Paar Schuhe nur K 9.50

In Wien ist eine große Fabrik in Zahlungsstockung geraten und ich wurde beauftragt, den ganzen Vorrat der noch vor an einen Schuh tief unter dem Einkaufspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jeder 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schuhpaare, Leder braun und schwarz, gut gefertigt, mit hart gemagelten Lederböden, hochlegant, neueste Formen, Größe laut Nummer oder Reimmeternmaß. Alle 4 Paar nur 9.50 Kronen, Versand per Nachnahme oder Einzahlung des Betrages. Umtausch gestattet. Bei minderwertigen Nachnahmen wird geräumt. Verlangen Sie die edelste Literatur heraus.

Christliches Versandhaus Wilhelm Schlimlich
Wien, IX/4 Postfach A.

Die Ausführung und der Text des Inserates ist geschützt!

Zur Aufklärung!

Seit hundert Jahren tragen geröstete und gemahlene Feigen den Namen „Feigenkaffee“, dessen gutem Rufe alle Herabsetzungen der Konkurrenz nichts schadeten. Warum? Weil man die Feige als delikate süße Südfrucht kennt und der daraus gewonnene Kaffee Vertrauen erweckt — durch Güte und sparsamen Verbrauch dasselbe lohnt. — Kaffeesurrogate oder sogenannte Zusätze, von denen man nicht einmal weiß, aus was sie erzeugt sind, können Feigenkaffee nicht ersetzen. — Imperial-Feigenkaffee mit der Krone und Bohnenkaffee geben das beste echte Kaffeegetränk.

Anempfehlung.

Heinrich Leutner's Weinhaus beim Stadtturm.

- * Röschitzer, gerebelt 1908 $\frac{1}{4}$ l 40 h | Süd-ungar. Heuriger 1910 $\frac{1}{4}$ l 24 h
- * Zöbinger Riesling 1908 „ 32 h | Tiroler Lagreiner, rot 1907 „ 28 h
- * Mannersdorfer, alt 1905 „ 24 h | Rhein-Riesling per Flasche 2 K 40 h

Feinste **Weinbäckereien** stets vorrätig!

Bürgerliche Küche.

Schöner schattiger Vorgarten.

* Anmerkung: Aus den n.-ö. Landes-Musterkellereien.

281 4-4

Keil-Lack

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — merkt genau! Und für Parketten reicht 'ne Büchse Alljährlich von Keil's Bodenwischse. Waschtisch und Türen streich ich nur Stets glänzend weiß mit Keils Glasur. für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichtem Blau.

Zwei Korbsauteuils, so will's die Mod' streich' ich in Grün — den andern Rot. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' Mit Keil's Crème putzt sie nur die Schuh', Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

Stets vorrätig bei

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eisenerz: Johann Grasmuck.

Purgstall: M. Hoffmann & Sohn.

Scheibbs: Jul. Griesler & Sohn.

Weyer: Albert Dunkl.

Ybbsitz: J. Germershausen.

Zell a. d. Ybbs: Ignaz Gindl.

421 6-1

Nasse und feuchte Wohnungen

werden dauernd trocken gelegt mit „Höhne's Asphaltisiermasse“

Hygieolith

Die Trockenlegung kann jedermann selbst machen, denn genaue Anleitung folgt bei Bestellung mit. Geringe Kosten!

Das dauerhafteste und haltbarste

Pappdach

erhält man durch Verwendung von Patent Perfulenstumpappte mit Gewebeeinlage. Ist unverwundlich!

Verlangen Sie Preise, Muster und Preisblatt gratis! von der 385 16-3

Chemischen Produkten- und Dachpappe-Fabrik des Fr. v. Zdunowski, Wien II. Scherzergasse 1.

Bei der Anwendung künstlicher Düngemittel darf zur Erzielung von Höchst-erträgen

52 5-3

die Kalidüngung:
Kainit oder
40% Kalidüngesalz
nicht unterlassen werden.

Auskünfte sowie Broschüren über die Anwendung sämtlicher künstlicher Düngemittel sind kostenlos zu erhalten durch die
Landwirtschaftliche Aaskunststelle des Kalisyndikats G. m. b. H.

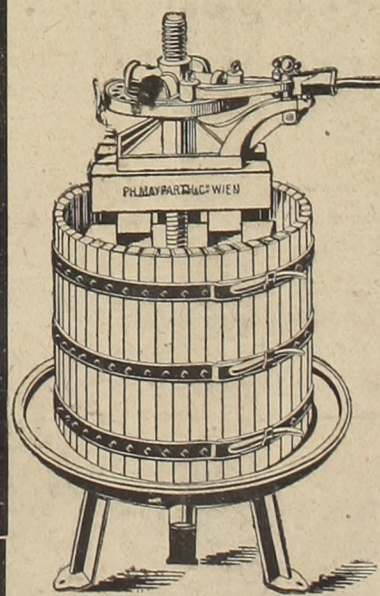
Wien VIII/2, Skodagasse 3.

Kalidüngemittel liefern alle Düngemittelhändler sowie landwirtschaftlichen Genossenschaften und Vereine.

KAIS. u. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19.
GRÜFT u. GRAB MONUMENTE
VON 25 KRONEN AUFWÄRTS =
• GEGRÜNDET 1781 •

Unser modernst eingerichtetes Spezial-Fabriks-Etablissement steht

seit 40 Jahren an der Spitze



der Pressen-Fabriken und genießt in Fachkreisen

den besten Ruf.

Verlangen Sie Spezial-Katalog Nr. 758 über Wein- und Obstpressen, komplette Mosterei-Anlagen, Hydraulische Pressen, Obst- und Traubenmühlen, Trauben-Rebler, Abbeermaschinen etc.

Ueber 680 Medaillen und erste Preise etc.

PH. MAYFARTH & Co.

Wien, II., Taborstrasse 71. 412 5-2

1500 Arbeiter und Beamte. Vertreter erwünscht.

Kaufmannslehrling

(Christ) mit guten Schulzeugnissen, aus gutem Hause, wird sofort aufgenommen in Spezerei- und Konsumwarengeschäft in St. Pölten. Offerte an Viktor Njmann, Kaufmann in St. Pölten, Kranzbichlerstraße 55. 378 6-4

Eichel-Abriechter

wird zum sofortigen Eintritte für dauernd von einer Eichelweike gesucht. Briefe sind zu richten unter „Abriechter“ an die Verwaltngsstelle d. Bl. 403-3

Wünsche

Buchhaltung und Maschinschreiben

in Waidhofen a. d. Wbbs zu erlernen. Gesl. Anträge unter „H. R.“ an die Verwaltngsstelle d. Bl. 451-1

Die behördlich konzessionierte

Handarbeits-Fortbildungsschule

und das Internat für Mädchen wird mit 15. September eröffnet. Anmeldungen ab 1. September 1911: Umstetten, Bahnhofstraße 24. Hochachtungsvoll Amalie Sanat, am Wiener Pädagogium geprüfte Lehrerin. 422 3-1

Jahreswohnung

1 großes Zimmer, 1-2 Kabinette, Küche, elektr. Licht, Gartenbenützung, ferner 1 Zimmer, 1 Küche zu vermieten. Graben Nr. 12. 423 1-1

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Waschküche, Keller, Boden, englisches Klosett, Wasserleitung und elektrisches Licht im Hause, ist ab 1. September zu vermieten. Auskunft in der Verwaltngsstelle d. Bl. 286 1-14

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist ab sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltngsstelle d. Bl. 55 0-16

Geschäftslokal

im Hause Nr. 64 (unterer Stadtplatz) ist zu vermieten. — Anfragen erbeten an Wilhelm Monkschübl, Stein a. d. 414 0-2

Ein neugebautes Arbeiter-

oder Familien-Wohnhaus mit Garten im Urstale ist preiswürdig zu verkaufen bei Mathias Brantner, Maurermeister in Waidhofen a. d. Wbbs. 250 0-17

Gelegenheitskauf.

Stockhohes Haus mit nachweisbar gut gehender Mehlhandlung und Krämerei, ohne Befähigungsnachweis führbar, neben Fabrik, 15 Minuten zur Kirche und Schule, auch sehr geeignet für Schuhmacher, ist um 8000 K zu verkaufen. 2000 K liegen auf der Sparkasse. Tausch gegen ein kleineres Haus mit Garten in der Stadt Waidhofen nicht ausgeschlossen. Näheres durch Josef Eitlinger, Grünburg Nr. 94, Oberösterreich. (Retourmarke.) 419 2-2

Agenten!

Reisende, Vertreter und alle Personen, die es werden wollen und Bekanntheit bei der Privatkundschaft haben, werden sofort allerorts zum Verkaufe von leicht absetzbaren, in jedem Haushalte notwendigen Patentartikeln gegen hohe Provision und fixen Gehalt akzeptiert. Auch als Nebenbeschäftigung. Off. u. Ch. „Neuheiten 1911“ an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Prag, Graben. 384 2-2

Vom hohen k. k. n.-ö. Landesschulrate konzessionierte

französische Sprachschule

der Odile Bajez

Waidhofen a. d. Wbbs, Federergasse 4.

In Frankreich selbst ausgebildet und staatlich geprüft, empfiehlt sich diese Lehrerin zur gewissenhaften Erteilung des Unterrichtes in der französischen Sprache und gründlichen Ausbildung in solcher Konversation.

Die Anmeldungen werden am 14. und 15. September vor-mittags entgegengenommen. 427 2-1

Schilderwein

(echt Stainzer)

Herrschaftsware von Schloß Lannach, pro Liter 70 Siller, Gebinde leihweise, bei

Karl Bammer, Weinhandlung

Eisenerz, Steiermark. 390 4-4

Maurer

finden Beschäftigung bei

W. Kosch

Waidhofen a. d. Wbbs. 380 2-4

Apotheker A. THIERRY'S BALSAM

Advertisement for A. Thierry's Balsam, including a logo with a figure and text describing its medicinal properties for various ailments like rheumatism and skin conditions.

!! WARNUNG !!

Socié des Papiers Abadie. Da in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen unserer allbekanntesten und beliebtesten Hülsemarken 140 13 1 RIZ ABADIE (Riz doré) in den Handel gebracht wurden, ersuchen wir unsere P. T. Kunden, genau auf den Namen Abadie zu achten, den die Nachahmungen durch verschiedene andere Worte zu ersetzen suchen. Wir warnen vor dem Ankaufe qualitativ minderwertiger Imitationen, da wir gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden. Socié des Papiers Abadie.

Ganz nach Belieben!

Gesundheits-Feigenkaffee

„Oberlindober“

extradunkelfärbend, also sehr stark färbend, mit etwas bitterlich m Geschmack, oder 409 9-2 normalfärbend, also goldgelb färbend, sehr zuckerreich, daher mild u. süß schmeckend, bekommen. Bitte bei Ihrem Herrn Kaufmann die Ihnen zusagende Qualität ausdrücklich zu verlangen.

Brennholz

Buchenscheiter, gemischte harte Scheiter und Erlen werden

am Gute CLARY-HOF

zu folgenden Preisen ins Haus gestellt, abgegeben:

- 1 Klafter Buchenscheiter . . . K 22
1 Raummeter „ . . . „ 8
1 „ gemischtes Holz „ 7-750
1 „ Erlenscheiter . . . „ 6-70

Beste Vollmilch per Liter 24 h

ist zu haben. 61 0-30

JOSEF NEU beh. gepr. Steinmetzmeister Amstetten, Wörtstrasse 3

Granitsteinbruchbesitzer in Neustadtl a. D.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von 10 0-1



Grabdenkmälern Schriftplatten etc.

aus allen gangbaren Steinarten in schönster u. modernster Ausführung zu billigen Preisen.

Schleiferei mit elektr. Betrieb da er nur eigene Erzeugnisse.

Lieferung aller Gattungen

Bauarbeiten

wie Quader, Stufen, Randsteine, Pflasterwürfel usw. Ferners

Steinmetzarbeiten für Landwirtschaften

z. B. Pressteine, Oastreiben, Futtertröge. Wer Bedarf hat, versäume nicht, Preisliste zu verlangen.

Danklagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters und Schwiegeraters, des Herrn

Josef Stadler

Freih. A. v. Rothschild'scher Oberförster i. R.

Ehren-Oberschützenmeister der Feuerschützengesellschaft, Ehrenmitglied des Männergesangsvereines und des Militär-Veteranenvereines und Ehrenhauptmann der freiw. Feuerweh in Hollenstein a. d. Wbbs

zu danken, bringen wir Allen, insbesondere der löbl. Gemeindevetretung, dem Militär-Veteranenverein, der freiw. Feuerweh und dem Männergesangsverein Hollenstein a. d. Wbbs, dem Forstpersonale, der Arbeiterschaft, sowie allen teilnehmenden Freunden und Bekannten für die vielen und schönen Kranzspenden, für die große Beteiligung an der Beerdigung, für die zahlreichen schriftlichen Beileidsbezeugungen auf diesem Wege unseren innigsten Dank dar.

Familien Stadler u. Souczek.

Hollenstein a. d. Wbbs, im August 1911.